

Teile des Reichswirtschaftsrates sind demnach bestrebt, der dritte soll den Kongumenten vorbehalten bleiben. Bis dahin ist die Organisation einheitlich. Nach über die Aufgaben der einzelnen Gießereigemeinschaften und der Güterorganisation besteht kein Einheit. Ein wesentliches fehlt bisher in dem Konsortium: die unmittelbare Zusammenarbeit der sozialen Berufsgesellschaften. Diese soll gewährleistet werden durch die Arbeitsgemeinschaften. Auf dem Boden freier Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben sich beide schon vor Ausbruch der Revolution zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden. Diese wird in den geistigen Organisationskonsortien eingeführt in der Hoffnung, daß die sozialen Vereinbarungen der Arbeitnehmer Gewerkschaften, Angestelltenverbände und der Arbeitgeber (Unternehmerverbände), nach Berufen vereinigt. Berater in die Arbeitsgemeinschaft treten in die Hauptarbeit; sie soll das Arbeitsverhältnis für den ganzen Betrieb vorstellen. Darauf hinzu aber beweist sie die gemeinsame Führung aller die Industrie und das Gewerbe Deutschlands berührenden wirtschaftlichen und sozialen Fragen, sowie aller die betreffenden Gesetzesänderungen und Verwaltungsaufgaben. Die innige Verschmelzung des Arbeiters mit seiner Industrie schlägt damit nieder. Der Aufgabenkreis der Arbeitsgemeinschaft ergänzt durch die soziale Arbeit der Wirtschaftskräfte, die über Provinzen der Gesamtindustrie, sei es des Reiches, ist es des Reiches, an beraten haben.

Bam Wiederaufruhr der Volkswirtschaft scheinen in dem genannten Organisationsplan alle produktiven Kräfte vereint zu sein. Alle Energen sind zusammengefaßt. Von außerordentlich wirtschaftlicher Bedeutung ist der geistige Organisationsplan, aber auch von eminent sozialem. Wird doch durch den Arbeitgeber Mitproduzent ein mitbestimmender Faktor im gesamten Wirtschaftsbild. Er wird Subjekt der Wirtschaft, während er bisher nur Objekt war. Wirtschaftlich und sozialpolitisch und auch politisch kann jeder dem neuen Konsortium antritt — auch politisch, denn die Neuorganisation vertritt den Sozialen Anspruch, in mit besonderen Vorrechten ausgestattet. Der Wirtschaftskonsort ist an hohen bei Geschäftsmäßigkeiten der Provinzen bzw. der Wirtschaftsgebiete oder der sozialen Politik. Ganz kommt dar das Recht, Gleichverteilung bei der Nationalversammlung einzubringen. Eine allerdings ist notwendig, soll der Staat in der neuen Organisation bestehend und bestreitend wirken; der Unternehmer muß als gleichberechtigtes Glied der Wirtschaft und des sozialen Körpers vereinigt werden. Die Bekämpfung zum Verhältniswurf (S. 8) läßt über diese Wertung jedoch vermissen. Der Unternehmer wird dort nur als ganz noch notwendiges Ueberleben betrachtet, daß so bald wie möglich durch die Staatswirtschaft abgelöst werden soll. Soll in diesem Geiste die neue Organisation aufgebaut werden, so wird sie das Gewerbe von dem bringen, was durch sie erhöht wird: keine Verschönerung und keinen Angriff der sozialen Schichten, sondern einen latenten Krieg, ausstrot, der jederzeit wieder ausbrechen kann.

Eine lebhafte Organisationsaktivität hat besonders in Unternehmertümern eingesetzt. In Arbeitgeber- und Sozialverbänden schlägt sich die Industrie zusammen, kommt es noch nicht geschah. Der alte Will, miteinander, ist überall da und wird gefordert durch das Bewußtsein der Notwendigkeit der Zusammenfassung aller Kräfte. Die Arbeitnehmer haben ihre Organisationsfähigkeit lediglich auf die Stärkung der schon bestehenden Organisation zu erstrecken. Die reine Zeit hat sie in besserer Vorbereitung gezwungen, als den Unternehmer.

In dem geschilderten Organisationsplan ist manches Kompromiß mit Oligarchen und gegenständlichen Erdörungen. Nunmehr aber wird von der Regierung, in diesem Sinne dem Reichswirtschaftsministerium, ein neuer Dualismus in die ganze Organisationsfrage hinzugefügt und macht den geplanten Organisationsplan mehr oder weniger zu einer Farce. Der Weiß-Walter Rothmann kommt zu mir durch seine Abhänger oder besser seinen Abhänger im Reichswirtschaftsministerium. Von der Art der Brüder-Schwestern-Gesellschaft ist bisher nichts zu merken gewesen. Am Rahmen der geschilderten Organisation ist die freie Unternehmensfähigkeit, wenn auch vielleicht unter Mithilfe der Wirtschaft, möglich. Das enstirische oder nicht dem Gedanken fassbaren Urtheil, und nun sollen unter diesem einheitlichen Eindruck jeder Industrie soziale Selbstverwaltung, zu sozialer Konsolidierung und Sicherung durch die Industrie selbst bestehen. Man will hier von vorneherein die Entwicklung der sozialen Kultur nimmt die Macht des Reichswirtschaftsministeriums nicht die mindeste Rücksicht. Der Kapitalismus wird heute in Deutschland als der heiligste Geist aller Kulturbegrenzung. Die Selbstverwaltungsförderer inaugurierten aber den Kapitalismus, allerdings nicht den Kleinkapitalismus aus. Es gibt. Da alles auf den Hauptnamen der wirtschaftlichen Produktivität zurückgeführt wird, wird ein Exportstreben förmlich und mit letzter Existenz in unmöglich sein. Da die von vorneherein wegen ihrer zweifellos geringeren wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zum Ende verurteilt sind. Der Mittelsstand wird verschwinden. Das deutsche Volk wird die größte Masse haben, nach diesem Artikel zu W. A. Menschen Arbeit zu geben. Der Grundstock der höchsten Produktivität wird in Produktion und Handel viele Männer aufzuhalten und Millionen Menschen auf die Straße werfen. Die Wirtschaftliche Produktivität denn wissentlich das Altherreiche? Die aus ihrem eigentlichen Berufe Gedrangten können doch nur als Arbeitsschaffende Konkurrenten der kleinen Angestellten und Arbeiter bzw. Hilfsarbeiter werden. Die Möglichkeit des Aufstieges ist ihnen trotz der schönen sozialen Aussichten damals genommen. Mittel- und Kleinindustrie und ein großer Teil des Handels wird verschwinden müssen, der Großkapitalismus verschwinden. Es ist eine Eigentümlichkeit dieser sozialen

Konsolidierungen in die Wirklichkeit um, daß alle an der Produktion beteiligten Glieder, Rohstofflieferanten, Rohstoffimporteure, Fabrikanten und Händler, sich in Konsortien zusammenfinden, die zwar im vorliegenden Hause den Schein der Freiwilligkeit wahren, tatsächlich aber nichts anderes als Swastik und Konsolidierung darstellen, da den Selbstverwaltungsförderern weitgehende Rechte für die von ihnen verwaltete Industrie übertragen werden sollen. Durch die Konsolidierung der einzelnen Produktionsgruppen im weiteren Sinne, durch die Zusammenarbeit sollen die Nutzungen des Wirtschaftslebens ausgeschlossen werden. Es würde tatsächlich die Konkurrenz vieler Konkurrenten im Wirtschaftsleben ausgeschaltet. Die Erhöhung der Produktivität in der Produktion soll erster Grundschritt sein. Normalisierung, Topplierung, Stilllegung und Zusammenlegung von Betrieben diese Produktivität erhöhen. Das eigentliche Provinzengemüts ist vertieft die Kosten an die kontinuierlichen Unternehmungen. Niedrige und alles, was an Konkurrenz in Konsolidierung, den dann zusammenhängenden großindustriellen Gewerben beschädigt ist, müssen ebenso wie solche hochwertigen erhaltet werden. Das Großhandelskonsortium verteilt die Waren nach einem jeden Schlüssel an die Großhändler, die ebenfalls konzessioniert und kontrolliert werden. Ob das gleiche auch für die Kleinhandelsvorgaben in soviel durchsetzen steht, ist eine andre Frage. Als Vergleichung der Industrie im übrigen Sinne des Wortes ist Großkapitalistische Konsolidierung nach dem Muster der emarzierten Römer des Mittelalters. Der entartete Mittelstand kann die gesunde Kunstwerke nicht erhalten, um sie zu erhalten. Es ist wirklich kein Aufhalten auf diesem Wege?

Müssen wir selber in unserer Wirtschaft, die von uns allen in der Konsolidierung ist, das Wetter in das Paradiese verlieren? Müssen wir nicht die gesunde soziale Schulung ertragen? Und noch eins: muß dies ernsthaft werden? Deutschland hatte vor dem Kriege eine blühende Ausbildung. Industrie. Sie wird für alle Nationen schwierig, wenn die Grundlage der Normalisierung und Kapitalisierung, die hier und dort ausschließlich verhindert sein mögen, allgemein zum Gesetz erhoben werden. Unrechte Industrie kommt auf dem Weltmarkt nur durch die weinende Anpassung an den Bedarf des einzelnen konkurrieren. Ich nenne hier nur die Maschinenindustrie, die die amerikanische Konkurrenz nur durch die Mannigfaltigkeit ihrer Produkte auf dem Weltmarkt durchdringen konnte. Bei der Textilindustrie würde die Konsolidierung erst recht verhindert werden.

Die Gründung der Selbstverwaltungsförderer steht noch in den Anfängen. Erst wenige Industrien muten unter dem Druck der Regierung vorbereitende Arbeiten ausführbar. Soll unter ganzem Wirtschaftsministerium die soziale Schulung ertragen? Und noch eins: muß dies ernsthaft werden? Deutschland hatte vor dem Kriege eine blühende Ausbildung. Industrie. Sie wird für alle Nationen schwierig, wenn die Grundlage der Normalisierung und Kapitalisierung, die hier und dort ausschließlich verhindert sein mögen, allgemein zum Gesetz erhoben werden. Unrechte Industrie kommt auf dem Weltmarkt nur durch die weinende Anpassung an den Bedarf des einzelnen konkurrieren. Ich nenne hier nur die Maschinenindustrie, die die amerikanische Konkurrenz nur durch die Mannigfaltigkeit ihrer Produkte auf dem Weltmarkt durchdringen konnte. Bei der Textilindustrie würde die Konsolidierung erst recht verhindert werden.

Auf die soziale Kultur nimmt die Macht des Reichswirtschaftsministeriums nicht die mindeste Rücksicht. Der Kapitalismus wird heute in

Deutschland nicht die Wirtschaftskonsolidierung, nicht eine konserватiv Gruppe. Der Mittelsstand aber war immer eine merkwürdige soziale und kulturelle Schicht. Man sieht die Kinder an, in denen der Mittelsstand lebt, und man wird begreifen, wie arm ein Volk ohne diesen ist und ohne diesen wird. Sozial und kulturell ist das Verschwinden des Mittelsstandes ein Katastrophe. Aber die Unmöglichkeit des Beobachters eines Mittelsstandes und des Aufstiegs in die Konsolidierung ist augenfällig. Hier ist der Verteilung, daß man die Menge einen Leutnant und einige Soldaten vor sich hält, wollte sie zu den Schuhmärschen greifen, wurde aber im letzten Augenblick vom hingekommenen Besitzbaupolizisten davon gehindert.

Zur Einnahme Rigas

• Riga, 22. Mai. Über die Einnahme Rigas sind nachrichtende Meldeungen eingegangen: Durch den mittags erfolgten Angriff auf die Festung Schloß, Kalnbezirk durch den Kirrussum wurde der Feind völlig überrascht. In den Straßen Riga standen bestürzte Bürger fest. Der Kampf der Stadt ist jetzt gekämpft. In Ostseit wird noch gekämpft. Viele sowjetische Kommissare stehen in die Hand der Landstruktur. Die politischen Gefangenen sind bereits gerettet. Anschließend haben die Bolschewiken seine Seite mehr zu Verteilungen und Verschöpfungen am Tage des Einmarsches gehabt. Den russischen Truppen haben die Südländer die Führung mit der Landeswehr aufrechterhalten, so daß die neue Front von Riga über die Lettland, Grob-Eduau, Baust verläuft.

Vereinigung Kareliens mit Finnland

• Copenhagen, 24. Mai. "Berlingske Tidende" meldet aus Helsingfors: Eine Deputation der östlichen Bevölkerung ist hier eingetroffen, um die finnische Neutralität zu erlangen, finnische Truppen nach Karelien zu senden, um die Gebiete, die jetzt von der Herrschaft der Bolschewiken bereit stehen, provisorisch zu befreien, bis die Vereinigung Kareliens mit Finnland endgültig erfolgt sei. Werner erfuhr die Abordnung um eine wirtschaftliche Hilfe für Karelien.

Neutralisierung der Ostsee?

• Copenhagen, 24. Mai. "Berlingske Tidende" meldet aus Helsingfors: Ein der Reichszeitung "Sunta" veröffentlichende der lettische Senator Hennf einen Auftrag, der für die Neutralisierung der Ostsee eintritt. Er schreibt, eine solche Maßnahme sei eine Sicherheit für die Selbständigkeit Finnlands, und auch in allen übrigen Ostseestädten, die die Erhaltung des Friedens wünschen, würde niemand gegen diese Neutralisierung einstimmen. Die russischen Truppen haben die Neutralisierung der Ostsee aufrechterhalten, so daß die neue Front von Riga über die Lettland, Grob-Eduau, Baust verläuft.

Die französischen Machenschaften in der Pfalz

• Dambach-la-Ville, 24. Mai. (Vgl. Drahtbericht, Industrie). Der Regierungspräsident der Pfalz, v. Winterstein, ist nunmehr von den französischen Besatzungsbehörden über den Rhein abgewichen worden. Ich erfuhr, daß sämliche pfälzischen Bürger vor der französischen Besatzung der Selbständigkeit Finnlands und auch in allen übrigen Ostseestädten, die die Erhaltung des Friedens wünschen, würde niemand gegen diese Neutralisierung einstimmen. Die russischen Truppen haben die Neutralisierung der Ostsee aufrechterhalten, so daß die neue Front von Riga über die Lettland, Grob-Eduau, Baust verläuft.

Die Tentereskratasse in Böhmen

T. Prot., 24. Mai. (Vgl. Drahtbericht). Gestern traten die Tentereskratassationen in Böhmen auf, so daß die Polizei einschreiten und die Gewerbebehörden ausführen mussten. Polizeimannschaften und Offiziere durchsuchten Autos die Straßen und forderen die Menge auf, sich zu zerstreuen. Abends trat Ruhe ein. Die tschechischen Männer nehmen indes eine Stellung gegen die Außenseitertruppen der letzten Tage. In zahlreichen Städten Böhmen sind schlechtlauffende Kundgebungen gegen Bäcker und Getreidehändler veranstaltet worden, die Polizei ist mit Gewalt gegen die Menschen vorgegangen. Die Tentereskratasse ist groß, aber nicht sehr, am wenigsten von der Regierung. Sollte sie unbedenklich sein? Das heißt es. Und wie leicht diese Pläne zu einer Kriege, wo die Friedensvorstellungen der Böhmen alles mit einem bedrohlichen Produktivität ist durchsetzt, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. In das Schlimmste, was unserm Volke für die nächste Zukunft droht werden kann. Ein sozialer Gewinn ist mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Friedensvorstellung auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hinauslaufen. Die Macht ist in unveränderbar, Deutschland soll Ausbildungsbasis sein. Dies Abstand wird höchstens auch bei den zulässigen handelspolitischen Verhandlungen in die Tatsachen zu legen, und die Furcht ist gewiß begründet, daß Deutschland auch dort nicht die Macht haben wird, das für unter Böhmenwirtschaft Nötigende durchzusetzen, die Industrie durch entsprechende Höhe durchzuschlagen. Dann wird sich der eigenmächtige Böhmischen Gewinn nicht mit ihm nicht verbunden, der der wirtschaftlichen Verlust kompensieren könnte. Böhmenwirtschaft ist heute hoffnungslosen Ende unter Freunde, aus der wirtschaftlichen Krise, aus der Fried

Handels- und Industrie-Zeitung

Die finanzielle Liquidation der Donaumonarchie

Zu den für Deutschland — und hier wieder für den österreichischen Staat — brennenden Fragen gehört die der günstigen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den jetztigen Staaten der ehemaligen Donaumonarchie. Die Behandlung dieser Frage wird dadurch erschwert, daß man über den politischen Anschluß Deutsch-Oesterreich völlig im Unklaren ist, weil man noch nicht weiß, ob der tschecho-slowakische und der jugoslawische Staat sich in das Jahrhaupt der handelsfeindlichen Politik der Entente gegenüber Deutschland und Deutsch-Oesterreich begeben werden. Als schlechtes kann bereits bestätigt werden, daß die Entente mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln bemüht ist, den künftigen Deutsch-Oesterreich auf Deutschland zu verhindern und daß der dem Anschluß schiefen gegenseitigen Spannung Italiens nicht durchdringen wird. Sobald die Deutsch-Oesterreich vorliegenden Bedingungen ganz verschiedenes Wertes geschaffen hat, die österreichische Krone kostet gegenwärtig an den Auslandbörsen kaum ein Pfennig so hoch wie in der Freiheitzeit, während sie jetzt 80 bis 88 stehen. Österreichische Krone gegenüber der deutsch-österreichischen liegt ungefähr in der Höhe von über 50 % aufwärts. — So haben die natürlich jetzt aktionsbereiten Schieber und Schmuggler die nötige Gelegenheit, hier im trüben zu sitzen, nicht ausgenutzt zu lassen. In Polen und in den Grenzstädten konnte man in den letzten Wochen eine äußerst reiche Nachfrage nach unechten Kronennoten bemerkt. Diese unechten Noten werden ganz ähnlich von Lebensmittelbehörden nicht unterschätzt, die vor dem Kriegskampf um die Lebensmittel, es ist im Wahrheit ein Kampf um die Valuta, ein Kampf mit der Entwertung unseres Geldes! Bisher hat das deutsche Volk in seiner Allgemeinheit diesem Kampf interessant aufgestanden. Man hat die Aufsicht auf Arbeit, die allein und vollständig die Wohnungsmitte verschafft kann, z. B. Käste, Kästen, nicht in ihrer vollen Tiefe erfaßt. Man hat die Wahrnehmungen verdeckt, die Sirenen nur nach ihrer politischen, nicht nach ihrer wirtschaftlichen Bedeutung angenommen.

Nicht gibt das Versässer Friedenskonsolidierung, die wir einstiften müssen, um die dringendsten wirtschaftlichen Notwendigkeiten für Deutschland zu erfüllen, sofern sie nicht ganz auszuhalten. Man muß sich aber dabei vergewissern, daß die Verhandlungen unserer Freunde daran andenken, dies zu verhindern, wie der und vorliegende Friedensvertrag deutlich beweist. Die von uns geforderte Weltbegrenzung, die wir einstiften müssen, um die gesuchten gewollten sollen, möge es z. B. für uns unmöglich, mit Deutsch-Oesterreich einen besonders günstigen Absatz möglichst, weil die Vorratspölle auch automatisch den Ententekontinent zugute kommen würden. Auch hätte die Kommission für Deutsch-Oesterreich in Zukunft zum wahren Verhältnis Deutschlands werden müssen, wenn sie läuft, doch der Absatz im Interesse der Wiedergutmachung zu niedrig ist. Auch die im Friedensvertrag vorsehenden Schätzungen über die deutsche Wirtschaftsfähigkeit beweisen deutlich, daß man ein Wirtschaftsbündnis zwischen uns und den anderen den ehemaligen Cederreich verbünden will. Auch hier müssen wir diese Ländern eine Wiedergutmachung zuschreiben. Die Internationale Allianz der Eise von der Währung der Moldau und der Moldau von Prag ab sowie der Donau von Ulm ab kennt ja, daß unter Freunde schreibt und sich zunehmend erhöht in den Staaten des ehemaligen Oesterreich einen weitreichenden wirtschaftlichen Einfluß zu führen und Deutschland jede Möglichkeit zu nehmen, hier als bevorzugter Bewerber antreten. Der Traum vom Mitteleuropa soll gründlich gestoppt werden.

Die Schwerpunkte, die so den Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland einerseits und Deutsch-Oesterreich, Tschecho-Slowakei und Jugoslawien andererseits geworfen haben, sind Gründen einer höheren Gewalt entgegengesetzt worden, erhöhen sich aber noch durch innere, so aus der finanziellen Standardisation der Donaumonarchie ergebende. Deutsch-Oesterreich kommt bestimmt hier augenblicklich in einer schweren Finanzkrise. Staatssekretär der Finanzen Schmetzke bestätigte kürzlich der Delegierten Staatsaufenthalts in Jahre 1918 auf 5 bis 8 Millionen Kronen bei einer Bevölkerung von etwa 65 Millionen Menschen. Auch Deutsch-Oesterreich muß für seine Arbeitslosen hohe Aufwendungen machen, um sozialen Arbeiten vergeben und jedem den Standarbeiter wirtschaftliche Löhne zahlen als früher. Die Sanierung der Finanzen soll jetzt durch die Vermögensabgabe erreicht werden; durch diese Maßnahme hofft man an einer teilweisen Einschaltung der Arztkräfte zu verhindern, und so den auch für Deutsch-Oesterreich dringend notwendigen Friedensbau vorzubereiten. Bestärkt werden die Finanznoten Deutsch-Oesterreich noch durch die Verbindung der Autonomie in Ungarn und den damit verbundenen wirtschaftlichen Zusammenbruch dieses Landes.

Der Verfall der Donaumonarchie hat für die drei neuen Staaten ein ganz eigenartiges Problem finanzieller Natur geschaffen. Die Notwendigkeit der Errichtung einer eigenen Währung für jeden Staat und der Auslösung der alten Währung führt bestimmt zu einer Absementierung der Kronennoten. Der jugoslawische Staat hat damit den Anfang gemacht, ihm folten Tschecho-Slowakei und schließlich Deutsch-Oesterreich. Bei-

allen Staaten steht diese Abstempelung auf eine Umwälzung der Währung ab. So wird Jugoslawien wohl den Anschluß an die serbische Dinat-Währung wählen. Bei einem Anschluß Deutsch-Oesterreich an Deutschland wäre natürlich nur die Umwandlung der Krone in die Mark in Betracht gekommen.

Hand in Hand mit der Abstempelung gingen die Maßnahmen zur Erfassung der mobilen Vermögensabgabe. Über die Bedeutung der österreichischen Vermögenskonkurrenz ist an dieser Stelle bereits gesprochen worden (Ausgabe vom 22. Mai) und es ist noch einmal auf die für den deutschen Besitzer in Tschecho-Slowakei befindlicher Vermögen erneut Notwendigkeit der umgehenden Anmel-

deungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet, noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen, so sind doch die Preise, absolut betrachtet,

noch erträglich. Wir schlossen z. B. bei verschiedenen Posten ab daß Blaud

bedingungen sogar nur noch 1930 Gulden. Nebenlich fand der Wechselaufschlag in Stockholm von 88,80 auf 25,75 Kronen, in Zürich von 123,40 auf 46,0 Franken.

Wenn wir vom Ausland auch nicht gerade billig einkaufen

Unterricht

Hermanns Handelskurse
Marschallstr. 1.
Tag. von 100,- Mark bis 1000,-
1.-Oft. 100,- Mark u. Monatsk. bezgl. 1. Periode
und Monat ab 1000,- Mark. Eine
Möglichkeit, Kosten, Arbeit, Werts.
Schule u. Berufe, u. Berufsschule, Schulen

Kraft-Kunst
Körperausbildungs- und Erziehungs-Institut
Wallstrasse 15.
Körperausbildung auf künstlerisch-system,
Sicherheit, Gesundheit, höchste Kraftentfaltung,
Ausdauer usw. — Original-Methode der Germania und
Professor Sascha Schneider u. Sportmeister Walter Fietz.
Eröffnung 2. Juni 1919. 7188
G. Montag 9-1 Uhr normal, 4-9 Uhr nachmittags.
Bildung jederzeit möglich bei Schriftgelehrten.
Körperbau und Prospekte bei der
Fa. Herm. Mühlberg, Sportabteilung.

Für junge Damen, Haushälter.

Am 2. Juni beginn neue Kurse u. Abendkurse im

Laufeldeken, Servieren

mit den dagazischen gefülltschildigen Umgangstexten.

Am 10. Juni neuen Kurs für

Damenstücke und Pendulieren

Servier-Schranktisch P. Krüger

Wettinerstrasse 15. Tel. 2802. Hilfe Trost, Isenberg.

Massage-Unterricht

sowohl Upnick als in dem gekennzeichneten Badewesen für

Damen u. Herren zu jeder Zeit. Gründliche

Ausbildung. Mögliche Preise. 25. Jährige Praxis.

Naturheilanstalt Palmschl. Oberstr. 18. Tel. 18348.

Am 2. Juni beginn neuer Kurs u. Abendkurse im

Laufeldeken, Servieren

4 Wochen. Honor. 25 M.

Tauber 4 Woch. Kom. 45 M.

Pendulieren, Frisieren. Nicht Vorfahrt. Wurf frei!

Servier- und Friserunterricht Oehme.

Oehmestrasse 8. Tel. 18341. 18347

Tanzstunde von Frau F. Kolbe.

Stufen, Übungen, Rhythmus, etc. u. nach. Tanz-

größte, Balladen, Polonaise, Walzer, etc.

Tag. u. Abendkurse im

Schnell-Tanz-Unterricht

Zusammenfassung. Kosten 10 M.

Frau Götz und Tochter, Freiberger Str. 45, 3.

und Hofkunst 104. Tel. 18349.

Tanz-Institut Dir. A. Rentsch

Dresden-A., Annenstr. 58.

Bef. Anjöger-Zirkel beginnen Ende Mai. Weitere

Einzel-Unterricht unter Vereinbarung an jeder Stelle.

Neustadt:

M. Jerwitz born. Peter

Jerwitz Jr.

Tanz-Institut

Übergraben 2, 1.

im Hause Görilitz W.E.V. Tel. 1754

30-M-Zirkel

beg. Ant. Juni.

Such. Kämelb. erst. u. 10 bis 10.50. 1/2 Uhr täglich im

großen Saale Übergraben 2. Tel. 17541

Tanzinstitut Fr. Ludwig

Dresden-N., Fleckstrasse 10, II. F.

Private Kunden, Kommerzielle, Amer-

ikaner, Ausbildung, Sicherheit, Unter-

stützung, Erfahrung, Sicherheit, Unter-

Tivoli-PalastJeden Sonntag 4 Uhr und
Montag 6 Uhr**Felner Gesellschafts-Ball.**

Karl Wundow-Orchester

(persönliche Leitung) 2500

Die neuesten Tänze: Der neue schwungvolle
Modetanz "Three Step" sowie
"Fox-Trot", "Globe-Trot", "Tippy-Step"
werden vorgeführt & Uhr.

Die Sessionen immer auf der Höhe!

SaloppeJeden Sonntag von 4 bis 6 Uhr am
feiner öffentl. Ball.**Palmengarten**, Prinzessin
Vornehmstes Tanzlokal in Dresden
mit Wintergarten und Tanzdecke.
Jeden Sonntag von 6—12 Uhr Tanz. Konzertsaal
Konzertsaal 12 Uhr.**Feensaal**
Deutsche ReichskroneBischofsweg, Ecke Königstraße
Jeden Sonntag 4 Uhr-Ballmusik
und Montag 6 Uhr am feiner Ball.**Ballsäle Königshof.**

Sonntags u. 4, 6 Uhr. Montags u. 6 Uhr am feiner

Schneidige Ballmusik.**B. H.****BALL-HAUS**
Bautzner Straße 35
Jeden Sonntag und Mittwoch**Vornehmes Ballfest**
Neueste Tänze. Ballorchester Schönberg
(persönliche Leitung). Vorzügliche Weine.**Kaiser Barbarossa**Dresden-Strehlen, Brühlsche 14, Prinzessin 1, 2, 3, 12
Jeden Sonntag, "Feiner Ball". 4 Uhr
Montags 6 Uhr, nur Schläger, ausgetragen von den
bekleideten Geschäftsmännern. Kleidungsgegenstände Kunden,
Gesell. Städte, Brüder, Freunde u. Frei.**Kristall-Palast**

Jeden Sonntag 1. 1/2 Uhr "Gr. Ball."

Montag 4 Uhr "Gr. Ball." —

Konzert 60 Pf. Eintritt. — Konzert 100 Pf.

Rote Mühle HH Hammer's
Hotel

Sonntag Dienstag (12.50/20)

Frohendorff-Orchester

Die erste Tanz-Diele Dresdens.

Interieur Separat Vorhang

Goldene Krone, Strehlen

Sonntags 8 Uhr u. Sonnabends 6 Uhr 2500

Feiner Ball.

Dienst. Gute Schule. Eintritt 50 Pf. 6 Uhr. 2500

DEUTSCHES HAUS

Jeden Sonntag 4 Uhr u. Freitag

VORNEHMER BALL.

Vollständig neu renoviert. Neue Musik — Tourantens.

Eldorado

anderliches Menschen

Tanz

Erstaunlicher Aufenthalt im

Edt**Tanz-Palast****Odeum**

Sonntag und Montag 1000

Feiner Ravalier-Ball

ausgeführt von der Stadt. Vergnügung.

Konzert Itali. Nachtl. Konz.

Schusterhaus!

Hammerstraße 65. Schlesische 19 und 21.

Sonntags 3 Uhr. Montag 6 Uhr 2500

Großes Ballfest!

Sof. in reizendem, leidenschaftlichem Raum.

Carolagarten

Sonntag und Montag 1000

Feine Wiener Ballmusik

Schubert-Orchester

Großartige Weine. Beste Tänze.

= Felsenkeller. =

Straßenbahnlinie 22.

Jeden Feiner Ball.

Sonntag Mittwoch 1000-Abend. 2500

Bellevue, Wilhelmsstr. 27.

Sonntag u. Montag Großer Ball.

Tourantens. Konzertsaal liegt auf dem G. Pfeiffer.

Ballsaal Deutscher Kaiser

Jeden Sonntag feiner öffentlicher Ball.

Sonntags 10 Konzertsaal 1—10.

Konzert 15 Pf. — Eintritt 50 Pf.

Waldschlößchen-Terrasse

Schillerstraße 65. Gutsgebäude 9 u. 11.

Jeden Sonntag und Mittwoch 2500

Großer Ball-Betrieb**Wettiner Säle**

Keglerheim, Friedrichstr. 12.

Jeden Sonntag 6 Uhr und

Montag 4 Uhr

feiner Ball.**Reichshallen,**

Königstr. 13.

Jeden Sonntag 6 Uhr und

Montag 4 Uhr

große öffentl. Ballmusik.Täglich im Parteir-
saal

Verbildung bestechl. Reiter und Kürschner.

Weiß, arm. Organo. Tafeln-Tanz-Märchen.

Neues Damense Ensembles Lusotan.

Renoviert. Neues Parkett. Stilvolle Gardinen.

Konzert 4 Uhr, nachdem 6 Uhr. 2500

Kameraderie Kino 15. 2500

Orpheum

Sonnabend 5 Uhr Toller

Sonntag 4 Uhr Betrieb.

Vornehmer öffl. Ball.

Tourantens. Tanzmarken. Neues Parkett.

Konzert: Vorzeit. Heute alle und bei

1 Minut von 6 Uhr bis 1 Minut von 6 Uhr.

Zentralhalle Berliner Str. 11.

Fließhofplatz 20.

Jeden Sonntag von 6 Uhr an im großen Saal

Exquisite Ballmusik

14 Uhr. Eintritt: Jeden 8 Uhr. Dann 9 Uhr.

Montag der beliebte Samstagball.

End. 6 Uhr. Eintritt: Hermann, Dornic, 10. End. 11 Uhr.

dreierte Zone von Anfang bis Ende.

Körnergarten

Große Weinkeller

Str. 19, 20, 21, 22, 23, 24

Montag und Dienstag eine öffentliche Ballmusik.

Im Garten eines schönen Saals.

Von 14 Uhr bis 15 Uhr haben hier ein G. Wirth u. Frey.

Montag 7 Uhr.

Empf. nur Abhalt. v. Sommerfesten usw. Et-

Restaurations-Gärtner u. Gesellschaftsraum.

Cambrinusjäger, Löbauer Straße 6.

Jeden Sonntag und Montag 2500

Gr. öffentl. Ballmusik.

Neue Tourantens-Säle. Reiche Tänze.

Schlichten u. Verblümungen usw. u. dazu

noch zu Sommerfesten weitere Tänze.

Latzke's Stadt Leipzig

Sonntag und Montag 6 und 7 Uhr

Prachtveranstaltung

"Frühlingsfest in Yokohama"

Eigenartiges Volkst. aller Nationalitäten.

Watzke's

Ball-Etablissement

Jeden Sonntag u. Freitag

Vornehme Ballfeste.

Sonntags Freitags

Herrn 2 Uhr. Damen 1 Uhr.

Tourantens. Ball. 2000. Zur Salzg. Tanzmarken.

Wilder Mann

Jeden Sonntag 4 Uhr

U. 6 Uhr

Waldvilla, Trachau

Jeden Sonntag und Dienstag 2500

gutbesuchte Tanzmusik

Goldschliff Louis Peter.

Gasthof zum Heller.

Jeden Sonntag feiner Ball.

Wiederholung 10 Uhr.

Konzert 10 Uhr über 6 bis 8 Uhr.

Konzert 10 Uhr über 8 bis 10 Uhr.

Konzert 10 Uhr über 10 bis 12 Uhr.

Gasthof zum Wölfnitz.

Jeden feiner Ball.

Konzert 10 Uhr.

Paradiesgarten

Der Zauberwald.

Jeden Sonntag u. Montag

versch. Pianist-Ball.

Vorzügliche Musik vom Wandeworchester.

Gasthof Wölfritz

BALL

am 26. 27. 28. Mittwoche - Samstag - Konzert.

Rittersaal Rosenthal.

Sonntag öffentl. Ball.

Die Wölfe sind wieder da.

Kaffee-Freikonzert.

Die Kaffee und Konsert ist sofort abgeschlossen.

Auf zum Russen!

Oberlößnitz.

Sonntag den 25. Mai

feiner Gesellschafts-Tanz.

11.00

Cäsar Oberholz.

Alte Germania, Straßenbahnhof.

Sonntag Heute feiner Ball.

Hermann, Frithj. Oberholz.

Gasthof Mockritz

Jeden Sonntag

Großer Jugend-Elite-Ball!

Heinrich-Orchester.

Altes Kloster

Jeden Sonntag BALL.

Gasthof Seidnitz

Gebäude 1. Stock.

Feiner Ball.

Hermann, Frithj. Oberholz.

Müllers Gasthaus

Gebäude 1. Stock.

Hermann, Frithj. Oberholz.

FEINER BALL

Achtung! Neue volle Kapelle!

Gasthof Dobritz

Jeden

Oberhaus.
Montag, 20. Mai;
Die Schauspieler (16).

Dienstag, 21. Mai;
Wollentheater
Der Seine (7).

Schauspielhaus,
Montag, 20. Mai;
Die Waisenfreunde (7).

Dienstag, 21. Mai;
Die Straße und Siegeszug
(16).

Albert-Theater,
Montag, 20. Mai;
Der Mann von morgen
(16).

Dienstag, 21. Mai;
Der Schauspieler
(16).

Reichs-Theater,
Montag, 20. Mai;
Die armen Wallfahrer (7).

Dienstag, 21. Mai;
Ein armer Wallfahrer (7).

Central-Theater,
Montag, 20. Mai;
Die Gaudi Baller (7).

Böllspiel-Theater.
Kloster 71/2 Uhr
Gärtner 100 Pf. Beutele.
Sicherheit durch die
Deutsche Gesellschaft zur
Selbsthilfe der Gesellschafts-
freien Städte.

Gesellschafts-Büro.
(Die Verkäuferinnen).
Sicherheit in 5 Minuten von
O. Berndt u. 100 Pf. Beutele
(Gärtner), und 15 Minuten
für die Zeitung 100 Pf.

Flora-Theater.
Blaubühl 7 1/2 Uhr
Die Kino-Königin (7).

Samst. 2. Okt., 8 1/2, 10 1/2.

Reittheater Heidepark
des Vereins Hoffmanns.
Montag, 20. Mai, 21 1/2 U.

Ter einschlägige Kunst-
Ausstellung von Malerei,
Sicherheit für die Wiss-
schaftler u. Künstler 20 Pf.
Für Altersmühle, 50 Pf.

Vereinigung
Dresden Kur-
Theaterfreunde.

Karl-Siegels-Gymnasium, 9.
Montag, 10.22.

Samst. u. Sonntag angekündigt.
6000 Mitglieder.

Gymnasium 1 P.
Jahresbeitrag 1 P.

Für Kunstschule, gr. Beutele.
Denkmäler, Theater, Museum,
Wissenschaftsbibliothek, und
zu haben bei den Freiwillig-
keiten des Vereins.

Gesellschaftsstätten:
Will. Thiersch, Eintritt 42.
Will. 12734, R. 10-11. 1/2-6.
2. Saal, Thiersch, R. 20. 1/2-6.
Osk. Reuter, R. 11-12.
3. Auditorium, Eintritt 12.
4. Schäfer, Schäfer, R. 22.
5. Celler, Celler, R. 21.
6. Celler, Celler, R. 22.
7. Celler, Celler, R. 22.
8. Celler, Celler, R. 22.
9. Celler, Celler, R. 22.
10. Celler, Celler, R. 22.
11. Celler, Celler, R. 22.
12. Celler, Celler, R. 22.
13. Celler, Celler, R. 22.
14. Celler, Celler, R. 22.
15. Celler, Celler, R. 22.
16. Celler, Celler, R. 22.
17. Celler, Celler, R. 22.
18. Celler, Celler, R. 22.
19. Celler, Celler, R. 22.
20. Celler, Celler, R. 22.
21. Celler, Celler, R. 22.
22. Celler, Celler, R. 22.
23. Celler, Celler, R. 22.
24. Celler, Celler, R. 22.
25. Celler, Celler, R. 22.
26. Celler, Celler, R. 22.
27. Celler, Celler, R. 22.
28. Celler, Celler, R. 22.
29. Celler, Celler, R. 22.
30. Celler, Celler, R. 22.
31. Celler, Celler, R. 22.
32. Celler, Celler, R. 22.
33. Celler, Celler, R. 22.
34. Celler, Celler, R. 22.
35. Celler, Celler, R. 22.
36. Celler, Celler, R. 22.
37. Celler, Celler, R. 22.
38. Celler, Celler, R. 22.
39. Celler, Celler, R. 22.
40. Celler, Celler, R. 22.
41. Celler, Celler, R. 22.
42. Celler, Celler, R. 22.
43. Celler, Celler, R. 22.
44. Celler, Celler, R. 22.
45. Celler, Celler, R. 22.
46. Celler, Celler, R. 22.
47. Celler, Celler, R. 22.
48. Celler, Celler, R. 22.
49. Celler, Celler, R. 22.
50. Celler, Celler, R. 22.
51. Celler, Celler, R. 22.
52. Celler, Celler, R. 22.
53. Celler, Celler, R. 22.
54. Celler, Celler, R. 22.
55. Celler, Celler, R. 22.
56. Celler, Celler, R. 22.
57. Celler, Celler, R. 22.
58. Celler, Celler, R. 22.
59. Celler, Celler, R. 22.
60. Celler, Celler, R. 22.
61. Celler, Celler, R. 22.
62. Celler, Celler, R. 22.
63. Celler, Celler, R. 22.
64. Celler, Celler, R. 22.
65. Celler, Celler, R. 22.
66. Celler, Celler, R. 22.
67. Celler, Celler, R. 22.
68. Celler, Celler, R. 22.
69. Celler, Celler, R. 22.
70. Celler, Celler, R. 22.
71. Celler, Celler, R. 22.
72. Celler, Celler, R. 22.
73. Celler, Celler, R. 22.
74. Celler, Celler, R. 22.
75. Celler, Celler, R. 22.
76. Celler, Celler, R. 22.
77. Celler, Celler, R. 22.
78. Celler, Celler, R. 22.
79. Celler, Celler, R. 22.
80. Celler, Celler, R. 22.
81. Celler, Celler, R. 22.
82. Celler, Celler, R. 22.
83. Celler, Celler, R. 22.
84. Celler, Celler, R. 22.
85. Celler, Celler, R. 22.
86. Celler, Celler, R. 22.
87. Celler, Celler, R. 22.
88. Celler, Celler, R. 22.
89. Celler, Celler, R. 22.
90. Celler, Celler, R. 22.
91. Celler, Celler, R. 22.
92. Celler, Celler, R. 22.
93. Celler, Celler, R. 22.
94. Celler, Celler, R. 22.
95. Celler, Celler, R. 22.
96. Celler, Celler, R. 22.
97. Celler, Celler, R. 22.
98. Celler, Celler, R. 22.
99. Celler, Celler, R. 22.
100. Celler, Celler, R. 22.
101. Celler, Celler, R. 22.
102. Celler, Celler, R. 22.
103. Celler, Celler, R. 22.
104. Celler, Celler, R. 22.
105. Celler, Celler, R. 22.
106. Celler, Celler, R. 22.
107. Celler, Celler, R. 22.
108. Celler, Celler, R. 22.
109. Celler, Celler, R. 22.
110. Celler, Celler, R. 22.
111. Celler, Celler, R. 22.
112. Celler, Celler, R. 22.
113. Celler, Celler, R. 22.
114. Celler, Celler, R. 22.
115. Celler, Celler, R. 22.
116. Celler, Celler, R. 22.
117. Celler, Celler, R. 22.
118. Celler, Celler, R. 22.
119. Celler, Celler, R. 22.
120. Celler, Celler, R. 22.
121. Celler, Celler, R. 22.
122. Celler, Celler, R. 22.
123. Celler, Celler, R. 22.
124. Celler, Celler, R. 22.
125. Celler, Celler, R. 22.
126. Celler, Celler, R. 22.
127. Celler, Celler, R. 22.
128. Celler, Celler, R. 22.
129. Celler, Celler, R. 22.
130. Celler, Celler, R. 22.
131. Celler, Celler, R. 22.
132. Celler, Celler, R. 22.
133. Celler, Celler, R. 22.
134. Celler, Celler, R. 22.
135. Celler, Celler, R. 22.
136. Celler, Celler, R. 22.
137. Celler, Celler, R. 22.
138. Celler, Celler, R. 22.
139. Celler, Celler, R. 22.
140. Celler, Celler, R. 22.
141. Celler, Celler, R. 22.
142. Celler, Celler, R. 22.
143. Celler, Celler, R. 22.
144. Celler, Celler, R. 22.
145. Celler, Celler, R. 22.
146. Celler, Celler, R. 22.
147. Celler, Celler, R. 22.
148. Celler, Celler, R. 22.
149. Celler, Celler, R. 22.
150. Celler, Celler, R. 22.
151. Celler, Celler, R. 22.
152. Celler, Celler, R. 22.
153. Celler, Celler, R. 22.
154. Celler, Celler, R. 22.
155. Celler, Celler, R. 22.
156. Celler, Celler, R. 22.
157. Celler, Celler, R. 22.
158. Celler, Celler, R. 22.
159. Celler, Celler, R. 22.
160. Celler, Celler, R. 22.
161. Celler, Celler, R. 22.
162. Celler, Celler, R. 22.
163. Celler, Celler, R. 22.
164. Celler, Celler, R. 22.
165. Celler, Celler, R. 22.
166. Celler, Celler, R. 22.
167. Celler, Celler, R. 22.
168. Celler, Celler, R. 22.
169. Celler, Celler, R. 22.
170. Celler, Celler, R. 22.
171. Celler, Celler, R. 22.
172. Celler, Celler, R. 22.
173. Celler, Celler, R. 22.
174. Celler, Celler, R. 22.
175. Celler, Celler, R. 22.
176. Celler, Celler, R. 22.
177. Celler, Celler, R. 22.
178. Celler, Celler, R. 22.
179. Celler, Celler, R. 22.
180. Celler, Celler, R. 22.
181. Celler, Celler, R. 22.
182. Celler, Celler, R. 22.
183. Celler, Celler, R. 22.
184. Celler, Celler, R. 22.
185. Celler, Celler, R. 22.
186. Celler, Celler, R. 22.
187. Celler, Celler, R. 22.
188. Celler, Celler, R. 22.
189. Celler, Celler, R. 22.
190. Celler, Celler, R. 22.
191. Celler, Celler, R. 22.
192. Celler, Celler, R. 22.
193. Celler, Celler, R. 22.
194. Celler, Celler, R. 22.
195. Celler, Celler, R. 22.
196. Celler, Celler, R. 22.
197. Celler, Celler, R. 22.
198. Celler, Celler, R. 22.
199. Celler, Celler, R. 22.
200. Celler, Celler, R. 22.
201. Celler, Celler, R. 22.
202. Celler, Celler, R. 22.
203. Celler, Celler, R. 22.
204. Celler, Celler, R. 22.
205. Celler, Celler, R. 22.
206. Celler, Celler, R. 22.
207. Celler, Celler, R. 22.
208. Celler, Celler, R. 22.
209. Celler, Celler, R. 22.
210. Celler, Celler, R. 22.
211. Celler, Celler, R. 22.
212. Celler, Celler, R. 22.
213. Celler, Celler, R. 22.
214. Celler, Celler, R. 22.
215. Celler, Celler, R. 22.
216. Celler, Celler, R. 22.
217. Celler, Celler, R. 22.
218. Celler, Celler, R. 22.
219. Celler, Celler, R. 22.
220. Celler, Celler, R. 22.
221. Celler, Celler, R. 22.
222. Celler, Celler, R. 22.
223. Celler, Celler, R. 22.
224. Celler, Celler, R. 22.
225. Celler, Celler, R. 22.
226. Celler, Celler, R. 22.
227. Celler, Celler, R. 22.
228. Celler, Celler, R. 22.
229. Celler, Celler, R. 22.
230. Celler, Celler, R. 22.
231. Celler, Celler, R. 22.
232. Celler, Celler, R. 22.
233. Celler, Celler, R. 22.
234. Celler, Celler, R. 22.
235. Celler, Celler, R. 22.
236. Celler, Celler, R. 22.
237. Celler, Celler, R. 22.
238. Celler, Celler, R. 22.
239. Celler, Celler, R. 22.
240. Celler, Celler, R. 22.
241. Celler, Celler, R. 22.
242. Celler, Celler, R. 22.
243. Celler, Celler, R. 22.
244. Celler, Celler, R. 22.
245. Celler, Celler, R. 22.
246. Celler, Celler, R. 22.
247. Celler, Celler, R. 22.
248. Celler, Celler, R. 22.
249. Celler, Celler, R. 22.
250. Celler, Celler, R. 22.
251. Celler, Celler, R. 22.
252. Celler, Celler, R. 22.
253. Celler, Celler, R. 22.
254. Celler, Celler, R. 22.
255. Celler, Celler, R. 22.
256. Celler, Celler, R. 22.
257. Celler, Celler, R. 22.
258. Celler, Celler, R. 22.
259. Celler, Celler, R. 22.
260. Celler, Celler, R. 22.
261. Celler, Celler, R. 22.
262. Celler, Celler, R. 22.
263. Celler, Celler, R. 22.
264. Celler, Celler, R. 22.
265. Celler, Celler, R. 22.
266. Celler, Celler, R. 22.
267. Celler, Celler, R. 22.
268. Celler, Celler, R. 22.
269. Celler, Celler, R. 22.
270. Celler, Celler, R. 22.
271. Celler, Celler, R. 22.
272. Celler, Celler, R. 22.
273. Celler, Celler, R. 22.
274. Celler, Celler, R. 22.
275. Celler, Celler, R. 22.
276. Celler, Celler, R. 22.
277. Celler, Celler, R. 22.
278. Celler, Celler, R. 22.
279. Celler, Celler, R. 22.
280. Celler, Celler, R. 22.
281. Celler, Celler, R. 22.
282. Celler, Celler, R. 22.
283. Celler, Celler, R. 22.
284. Celler, Celler, R. 22.
285. Celler, Celler, R. 22.
286. Celler, Celler, R. 22.
287. Celler, Celler, R. 22.
288. Celler, Celler, R. 22.
289. Celler, Celler, R. 22.
290. Celler, Celler, R. 22.
291. Celler, Celler, R. 22.
292. Celler, Celler, R. 22.
293. Celler, Celler, R. 22.
294. Celler, Celler, R. 22.
295. Celler, Celler, R. 22.
296. Celler, Celler, R. 22.
297. Celler, Celler, R. 22.
298. Celler, Celler, R. 22.
299. Celler, Celler, R. 22.
300. Celler, Celler, R. 22.
301. Celler, Celler, R. 22.
302. Celler, Celler, R. 22.
303. Celler, Celler, R. 22.
304. Celler, Celler, R. 22.
305. Celler, Celler, R. 22.
306. Celler, Celler, R. 22.
307. Celler, Celler, R. 22.
308. Celler, Celler, R. 22.
309. Celler, Celler, R. 22.
310. Celler, Celler, R. 22.
311. Celler, Celler, R. 22.
312. Celler, Celler, R. 22.
313. Celler, Celler, R. 22.
314. Celler, Celler, R. 22.
315. Celler, Celler, R. 22.
316. Celler, Celler, R. 22.
317. Celler, Celler, R. 22.
318. Celler, Celler, R. 22.
319. Celler, Celler, R. 22.
320. Celler, Celler, R. 22.
321. Celler, Celler, R. 22.
322. Celler, Celler, R. 22.
323. Celler, Celler, R. 22.
324. Celler, Celler, R. 22.
325. Celler, Celler, R. 22.
326. Celler, Celler, R. 22.
327. Celler, Celler, R. 22.
328. Celler, Celler, R. 22.
329. Celler, Celler, R. 22.
330. Celler, Celler, R. 22.
331. Celler, Celler, R. 22.
332. Celler, Celler, R. 22.
333. Celler, Celler, R. 22.
334. Celler, Celler, R. 22.
335. Celler, Celler, R. 22.
336. Celler, Celler, R. 22.
337. Celler, Celler, R. 22.
338. Celler, Celler, R. 22.
339. Celler, Celler, R. 22.
340. Celler, Celler, R. 22.
341. Celler, Celler, R. 22.
342. Celler, Celler, R. 22.
343. Celler, Celler, R. 22.
344. Celler, Celler, R. 22.
345. Celler, Celler, R. 22.
346. Celler, Celler, R. 22.
347. Celler, Celler, R. 22.
348. Celler, Celler, R. 22.
349. Celler, Celler, R. 22.
350. Celler, Celler, R. 22.
351. Celler, Celler, R. 22.
352. Celler, Celler, R. 22.
353. Celler, Celler, R. 22.
354. Celler, Celler, R. 22.
355. Celler, Celler, R. 22.
356. Celler, Celler, R. 22.
357. Celler, Celler, R. 22.
358. Celler, Celler, R. 22.
359. Celler, Celler, R. 22.
360. Celler, Celler, R.